Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 4 (1828)

Heft: 11

Buchbesprechung: Anzeige appenzellischer Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unzeige appenzellischer Schriften.

Unpartheilsche Geschichte der bekannten Suterisschen Streitsache, sammt einigen Bemerkungen, zusammengetragen von einem Freunde der Wahrheit. Trogen, gedruckt und im Verlag bei Mener und Zuberbühler. 1828. 8. 32 S.

t

ft

te

:

Es giebt Leute, die in einem eigenthumlichen Wortfinne die klugen beißen, welche die Befanntmachung folcher Schriften, wie die genannte ift, für unflug und Schädlich balten. Gie mochten dergleichen Dinge gern in dem Lethefluß ertränken, auf daß man ihnen nicht ju bochft ungelegener Zeit, wenn fie febend erblinden und Undere blind machen möchten, diefelben als Brille auf die Rafe fete. In Anderer Schlechtigfeit erblicken fie auch die eigene, und fogleich tritt ihnen die Ahnung eines abnitchen Schickfals ihrer Thaten als ein furchibares Gespenft vor die Augen. Dagegen finden fich wieder Leute, Die gang anderer Meinung find. Diese seben in der Deffentlichmachung dieser Geschichten das wirtsamfte Mittel, der Wiederholung folcher und abnlicher Schandthaten ju feuren, und fein Fafeler und fein Schwäper vermag es, ihnen weiß zu machen, daß nur Unbeil und Unglud die Rolgen davon sepen, fintemal die Geschichte und die Erfahrung fie eines andern belehrt.

Das furze Vorwort bezeichnet den Dr. Juris und ehemaligen Pfarrer in Haslen, Suter, als Verfasser. Obgleich auch zu der Parthei des Landammann Suter gebörig, ist feine Erzählung leidenschaftlos und darf mit Recht eine unpartheiische genannt werden. Dessen sind die treu erzählten Nathsverhandlungen und Beschlüsse die besten Zeugen.

Kürzlich fam auch ein neuer Abdruck einer andern Schrift dieses patriotischen Mannes zum Vorschein, unter dem Titel: "Bestigemeinter Unterricht an alle Demofraten, und besonders des freien und unabhängigen Staats Appenzell. Nach der Original-Aus-

gabe von J. R. S., Dr. J. U. im Jahr 1797. Zweite Auflage. 1828." 8. 30 S. hinten liest man die Anmerkung: "Nicht unnötbig mag hier noch die Bemerkung erscheinen, daß die politischen Ereignisse in Appenzell J. R. 1827 und die sonderbare Entwicklung derselben die neue Ausgabe dieses Werkchens bezweckt (?) habe."

Kurzer Abrif vorzüglicher Begebenheiten aus der Schweizergeschichte, vom Jahr 60 vor Christi Geburt bis zum Jahr 1524 nach derselben, von Pfr. Bänziger, Lehrer an der Kantonsschule in Trogen. Trogen, gedruckt und im Verlag bei Meyer und Zuberbühler. 1828. 8. 44 S.

Es dient dieser Abrif dem Verfasser als Leitsaden bei seinem Unterricht in der Schweizergeschichte, in der Kantonsschule. In ächt vaterländischer Gesinnung und in frästiger und edler Sprache geschrieben, dürfte dieses Schriftchen mit großem Nupen in die Repetirschulen eingeführt werden, wenigstens da, wo der Schullehrer so viele Kenntnisse in der Vaterlandsgeschichte besitzt, um den Schülern die nöthigen Erklärungen zu geben.

Unetbote.

In einer Gemeinde Ausserhodens waren zur Revolutionszeit zwei heftige Partheien, — die einte für die Franzosen, die andere für die Desterreicher. Je nachdem die Erstern oder die Lettern die Oberhand behielten, triumphirte jene oder diese. Als einmal die Desterreicher Meister waren, sangen ihre Anhänger in einem Wirthshause, einem Französsichgesinnten zum Trope, das geistliche Lied: "Es ist das Heil uns kommen her", mit dem spöttischen Ansinnen an denselben, er solle nun auch ein's singen. Man kann gerade das darauf folgende nehmen, sagte er, es fängt an: Durch Adams Fall ist ganz verderbt".